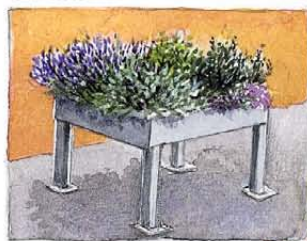


Brigitte Kleinod

# Neue Ideen für Hochbeete

Beetvariationen • Pflanzterrassen  
Tischbeete • mobile Gärten



Brigitte Kleinod

Neue Ideen für Hochbeete

Brigitte Kleinod

# Neue Ideen für Hochbeete

Beetvariationen • Pflanzterrassen  
Tischbeete • mobile Gärten

illustriert von Margret Schneevoigt

pala  
verlag

# Inhalt

Liebe Leserin, lieber Leser! .....	7
<b>Gärtnern auf hohem Niveau .....</b>	<b>9</b>
Gut geplant ist halb gebaut .....	11
<b>Menschen und Maße .....</b>	<b>12</b>
Ergonomische Maße .....	14
Beetlängen und Beetformen .....	15
Sonderform: Tischbeet .....	16
<b>Hochbeete bauen oder kaufen? .....</b>	<b>17</b>
Entscheidungshilfen für den Hochbeetbau .....	19
Entscheidungshilfen zum Hochbeetkauf .....	22
Praktisches Zubehör für Hoch- und Tischbeete .....	24
Hochbeete richtig aufstellen .....	25
<b>Den Garten mit Hochbeeten gestalten .....</b>	<b>27</b>
<b>Frei stehende Hochbeete .....</b>	<b>27</b>
Das Hochbeet als Mittelpunkt und Blickfang .....	29
Hochbeete als Begrenzung .....	30
Angelehnte Hochbeete .....	31
<b>Tischbeete .....</b>	<b>33</b>
Frei stehendes rundes Tischbeet .....	34
Eckiges Tischbeet mit Beinen .....	34
Tisch-Hochbeet-Kombination .....	35
<b>Hochbeete am Hang .....</b>	<b>36</b>
Statische Voraussetzungen für Hangterrassierungen .....	40
Naturstein oder Betonstein? .....	42
Treppenbeete am steilen Hang .....	44
Treppenbeete am flachen Hang .....	46
<b>Hochbeete in der Gartenpraxis .....</b>	<b>49</b>
<b>Hochbeete richtig füllen .....</b>	<b>50</b>
Die Füll- und Drainageschicht .....	50
Die Pflanzsubstrate .....	54

---

Füllen mit Gartenabfällen (Hügelbeetprinzip) . . . . .	56
Mobile Beete befüllen . . . . .	58
Tischbeete befüllen . . . . .	59
Pflanzterrassen befüllen . . . . .	60
<b>Bewässerung, Pflege und Überwinterung in Hochbeeten</b> . . . . .	<b>62</b>
Düngen und Mulchen der Hochbeete und Pflanzterrassen . . . . .	64
Überwinterung in Hochbeet und Kübel . . . . .	66
<b>Neue Ideen für den Hochbeetgarten</b> . . . . .	<b>71</b>
<b>Hochbeete für Familiengärten</b> . . . . .	<b>73</b>
Vom Spielplatz zum Hochbeetgarten . . . . .	76
Wasserspiele für Klein und Groß . . . . .	79
<b>Hochbeete für Genießer</b> . . . . .	<b>82</b>
Würzige Sommerküche . . . . .	83
Kräutersammlung auf dem Tisch . . . . .	86
Kulinarisches rund ums Jahr . . . . .	90
<b>Hochbeete für Selbstversorger</b> . . . . .	<b>93</b>
Ertragreiche Kompost-Hochbeete . . . . .	94
Geselliger Naschgarten . . . . .	97
Mobiler Nutzgarten . . . . .	100
<b>Hochbeete für Kreative</b> . . . . .	<b>104</b>
Hochbeete verschönern . . . . .	104
Fantasievolle Gartenzimmer mit Hochbeeten . . . . .	107
Duftendes Hoch-Bett . . . . .	110
<b>Hochbeete für Tierfreunde</b> . . . . .	<b>114</b>
Nischen für Pflanzen und Tiere . . . . .	114
Hummelbeet . . . . .	118
Schmetterlingsbeete am Hang . . . . .	121
Hochbeete für Insekten an der Gartengrenze . . . . .	124
<b>Anhang</b> . . . . .	<b>129</b>
<b>Adressen</b> . . . . .	<b>129</b>
<b>Die Autorin</b> . . . . .	<b>135</b>

# Gärtnern auf hohem Niveau

Hochbeete haben viele Vorteile: Sie ermöglichen bequemes Gärtnern, unabhängig von der Gartengröße und vorhandenem Boden, und verschaffen auch Gartenneulingen schnell Erfolgserlebnisse. Jeder Garten oder Hof und jede Terrasse bieten Möglichkeiten, ein Hochbeet oder mehrere erhöhte Beete aufzustellen. Passen sie zum übrigen Ambiente, sind Hochbeete nicht nur praktische, sondern auch attraktive Gestaltungselemente.

Beim Begriff »Hochbeet« denken die meisten Menschen an eine große Holzkiste, bepflanzt mit Salatköpfen, Kohl und Gurken. So sahen früher viele Hochbeete aus und so werden sie noch immer gebaut und genutzt. Doch genauso wie es Pflanzkübel nicht nur als Tontöpfe in einer Form und Größe gibt, können auch Hochbeete sehr vielgestaltig sein: rund oder eckig, höher und niedriger, frei stehend oder angelehnt. Sie können aus den verschiedensten Materialien gebaut und ganz individuell an den Gartenstil angepasst werden.

Auch die Bepflanzungsmöglichkeiten sind vielfältig. Neben Kräutern und Nutzpflanzen können auch einjährige Blumen und dauerhafte Stauden sowie kleine Gehölze in den Hochbeeten wachsen. Man kann die Bepflanzung hier noch einfacher und rückengerechter wechseln als in einem Beet im Garten. Ebenso einfach kann im Hochbeet mit verschiedenen Pflanzsubstraten experimentiert werden, völlig unabhängig von den gegebenen Bodenverhältnissen. Die oberste Schicht ist im erhöhten Beet leicht ausgetauscht oder kann an die unterschiedlichen Pflanzenbedürfnisse angepasst werden. Leidige Themen wie »schlechter Boden«, »Wurzelunkraut« und »Schnecken« spielen im Hochbeet keine Rolle mehr.

Der größte Vorteil eines Hochbeetes liegt aber in seiner Rückenfreundlichkeit, denn hier muss man sich nicht mehr bücken. Alle Arbeiten lassen sich mit kleinen Handgeräten (auch mit nur einer Hand) erledigen. Die Anbauflächen für Nutzpflanzen sind zudem klar

## Kübel, Pflanzring oder Hochbeet?

Pflanzgefäß	Beschreibung, Verwendung	Bemerkungen
<b>Kübel</b>	Großes Pflanzgefäß mit 10 Liter und mehr Inhalt, Wasserabzugslöcher im Boden. Aus Metall, Kunststoff oder frostfester Keramik. Kann mit mehreren Pflanzen dauerhaft bestückt werden.	Anheben schwierig, sollte deshalb auf Rolluntersetzer stehen. Wurzelballen kann im Winter vollständig gefrieren, deshalb Kübel eingraben oder mit dickem Winterschutz an geschützten Standort stellen.
<b>Pflanzring</b>	Niedriges Hochbeet (bis etwa 40 cm Höhe), ohne Boden, meist Bausatz aus Kunststoff oder Metall, Gabione oder Betonschachtring. Sinnvoll erst ab einem Innendurchmesser von mindestens 80 cm. Braucht meist keine Drainageschicht.	Für Wasserabzug sorgen; je nach Höhe und Wurzelballen auf gewachsenen Boden stellen (Pflanzenwurzeln dringen in den Boden ein und sind hier frostsicher) oder mit Vlies unterlegen (keine Frostsicherheit).
<b>Tischbeet</b>	Flache Wanne (25 bis 30 cm Höhe), auf einer Mittelsäule oder mit Tischbeinen. Sollte wetterfest und in den Maßen auf die pflegende Person samt Sitzhilfe abgestimmt sein. Zum Vorziehen von Nutzpflanzen, für Alpine, zur Extensivbegrünung.	Muss mit dem passenden Spezialsubstrat gefüllt werden; Be- und Entwässerung müssen genau geplant werden; fertige Tischbeete bzw. Kulturtische mit Rollen gibt es im Gärtnereibedarf; hier ist auch die Kultivierung in Pflanztöpfen möglich.
<b>Hochbeet</b>	Erhöhte Pflanzfläche mit senkrechten Wänden, die eine rückengerechte Pflege im Sitzen (etwa 50 cm Höhe, breiter glatter Rand) oder Stehen (80 bis 100 cm Höhe) gewährleistet; die Beettiefe (bzw. -breite) sollte einfache bzw. doppelte Armlänge nicht überschreiten.	Drainageschicht sinnvoll oder notwendig, Wasserabzug muss gewährleistet sein; auf gewachsenen Boden oder andere sickerfähige Fläche stellen; kann angelehnt oder frei im Garten stehen; Höhe und Bauweise an Sitzweise bzw. -hilfe anpassen.
<b>Hügelbeet</b>	Zur Miete aufgesetzter Haufen aus organischem Material bis etwa 1 m Höhe, ohne Befestigung; obere Erdschicht dient als schräge Pflanzfläche.	Beetform nicht rückengerecht und ungünstig für die Bewässerung; verrottet schnell und sackt schon im 1. Jahr auf etwa die Hälfte der ursprünglichen Höhe zusammen.
<b>Treppenbeet</b>	Zwei oder mehr hintereinander gestaffelte Hochbeete zum Stützen und zur rückengerechten Gliederung von Hängen.	Beetwände fangen Hangdruck auf; vor jeder Wand muss ein ausreichend breiter Weg zur Pflanzenpflege sein.

abgegrenzt und überschaubar, Duft- und Zierpflanzen sind auf Nasen- und Augenhöhe.

Zu den Hochbeeten gehören auch Tischbeete, die man auf unterschiedliche Weise bauen und im Sitzen bearbeitet kann. Sie bieten besonders Rollstuhlfahrern eine schöne Möglichkeit, Pflanzen zu kultivieren. Eine andere Sonderform sind Treppenbeete, mit denen man einen Hang terrassieren, bepflanzen und rückengerecht pflegen kann.

Doch auch große, mit fruchtbarem Substrat gefüllte Säcke, Kisten und Kübel können als mobile Hochbeete gelten, wenn man darin rückenfreundlich gärtnern kann.

## **Gut geplant ist halb gebaut**

Die Gestaltung eines fest installierten Hochbeetes sollte sich immer an den Gegebenheiten orientieren, beispielsweise am Stil des Hauses, an den Materialien und Farben der Umgebung. Das Hochbeet wirkt umso schöner, je besser es sich in den Garten einfügt.

Es ist außerdem empfehlenswert, sich vor dem Aufstellen eines oder mehrerer Beete Gedanken über die Aufbewahrung der Geräte, die Wasserversorgung und einen bequemen Arbeitsplatz zu machen. Auch der Kompost, die Bodenhilfsmittel und Mulchmaterialien sowie ein netter Sitzplatz sollten nicht allzu weit entfernt vom Hochbeet platziert werden. Eine gute Infrastruktur rund um die Hochbeete berücksichtigt auch die passenden Wegbreiten und -beläge. Die Wegbreite sollte sich an praktischen Überlegungen (z. B. Befahren mit der Schubkarre) orientieren. Der Wegebelag sollte auch zu Material und Stil des Hochbeetes passen. Eine auch bei schlechtem Wetter gute Erreichbarkeit ist z. B. beim Anbau von Küchenkräutern wichtig.

Doch ebenso wichtig ist es, dass die Hochbeete zu den Körpermaßen und Arbeitsgewohnheiten ihrer Nutzer passen. Manche Hochbeetkonstruktionen können sogar »mitwachsen« und sich so an veränderte Körpermaße von Kindern anpassen.

Vor dem Bau sollte man aber auch wissen, welche Pflanzengruppen hier wachsen sollen und danach den Standort und gegebenenfalls auch

die Bauweise bestimmen. Erst wenn bei der Planung alle gestalterischen, menschlichen bzw. ergonomischen und pflanzlichen Ansprüche berücksichtigt wurden, wird das Ergebnis rundum gelingen.

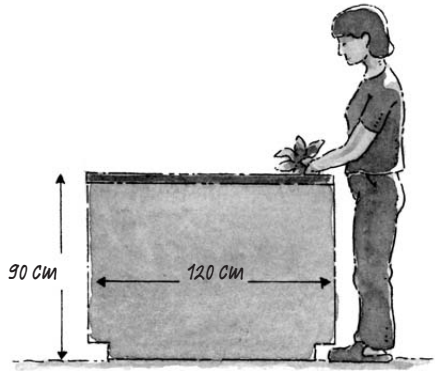
## **Menschen und Maße**

Menschen haben unterschiedliche Körpermaße, angefangen vom Kleinkind bis zum groß gewachsenen Mann. Die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Menschen, vom Kind bis zum Greis, vom Menschen ohne körperliche Beeinträchtigungen bis zum Rollstuhlfahrer, werden bereits bei der Gestaltung öffentlicher Räume unter dem Namen »Universelles Design« beachtet. Warum sollte dies nicht auch im eigenen Garten Anwendung finden? Denn hier leben in der Regel ganz unterschiedliche Menschen zusammen, deren Körpermaße und Lebenssituationen sich zudem ändern. Kinder wachsen und ältere Menschen werden meist etwas kleiner. Außerdem ist niemand davor gefeit, dass die Belastbarkeit nachlässt und die Mobilität eingeschränkt wird.

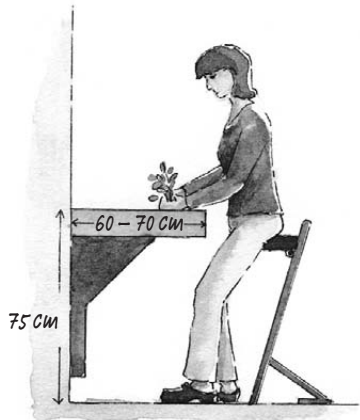
Wer in einen Garten investiert, sollte also nicht nur seine momentanen Bedürfnisse und Körpermaße berücksichtigen, sondern auch einen realistischen Blick in die Zukunft wagen. Je besser ein Hochbeet geplant wird und je länger es seine Nutzer in ihrem Leben begleitet, desto mehr lohnen sich auch die für den Bau notwendigen Investitionen von Geld und Arbeitskraft. Es gibt Konstruktionen, die man leicht in der Höhe anpassen kann, solche, die man beliebig erweitern, oder sogar welche, die man leicht abmontieren und an anderer Stelle bzw. in einem anderen Garten wieder aufbauen kann.

Überlegen Sie deshalb gut, welche Veränderungen in Zukunft anstehen könnten und wählen Sie auch danach die passende Konstruktion für Ihr Hochbeet.

Der obere Rand des Hochbeetes sollte immer auf Höhe des Beckenkamms sein, also etwa 85 bis 100 cm hoch, gemessen mit dem im Garten üblichen Schuhwerk. Besonders aufrecht kann man an einem Beet mit Untertritt von etwa 14 cm Höhe und Tiefe stehen.



Niedrige Hochbeete eignen sich gut für hohe Kulturen (z. B. Tomaten), die man im Stehen rücken-schonend gießen und ernten kann. Die Bodenvorbereitung erledigt man dagegen im Sitzen.



Tischbeete können im Sitzen (mit Stuhl oder Rollstuhl) oder im Stehen (z. B. mit Stehhilfe) gepflegt werden.

# Den Garten mit Hochbeeten gestalten

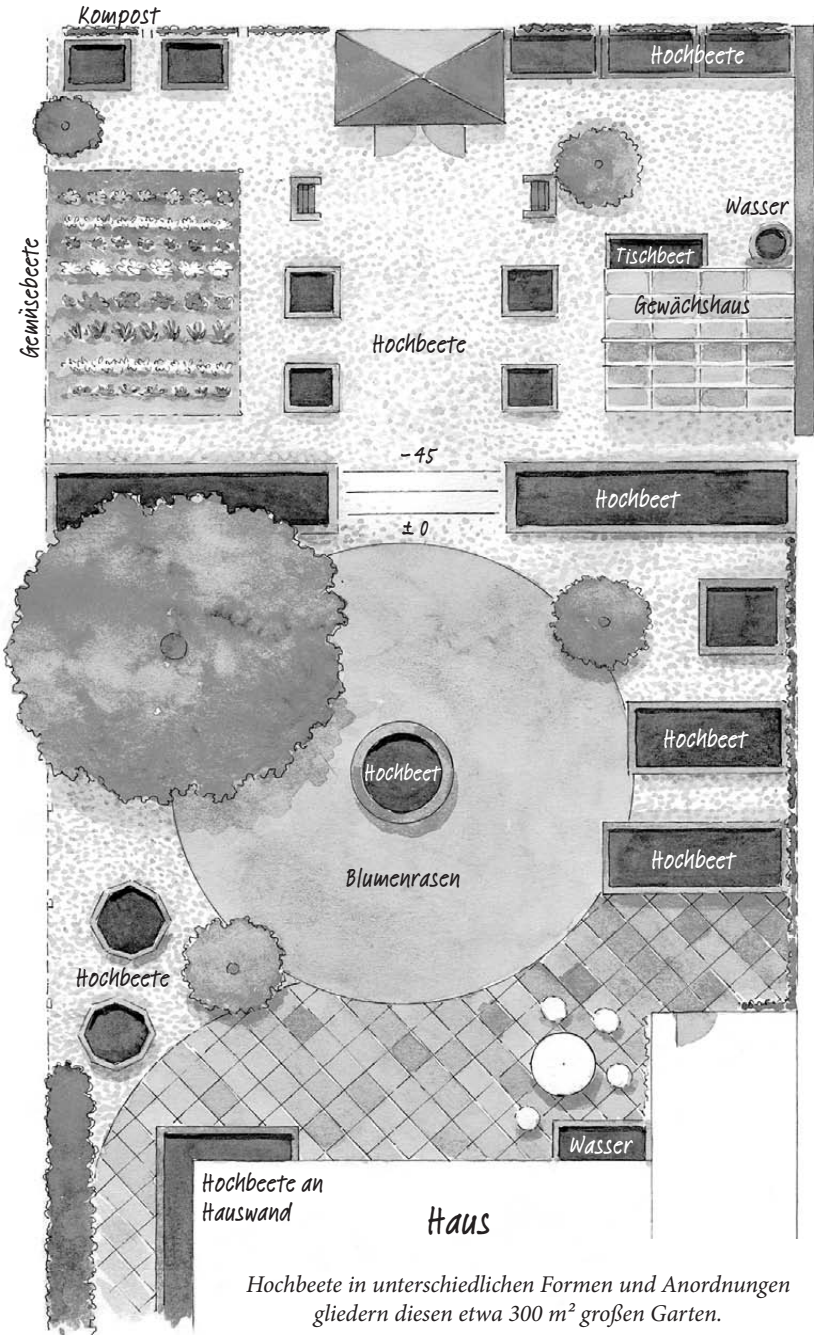
Einen Garten gestalten heißt, die Gestaltungselemente ordnen und zueinander in Beziehung setzen. Dieser Grundsatz gilt auch für Hochbeete, die immer ein Teil des gestalteten Gartenraums sein sollten. Ein Hochbeet bzw. mehrere Hochbeete können dabei in Platzierung, Baustil, Form, Material, Farbe und Bepflanzung sehr schön mit der Gartenumgebung harmonieren. Nur so bereichern sie den Garten auch optisch. Ob einzeln als Mittelpunkt, in Gruppen, als Hanggliederung oder Abgrenzung zum Nachbargarten: Hochbeete können an vielen Stellen im Garten, sowohl funktional als auch ästhetisch, als Raum bildende Elemente überzeugen.

Da Hochbeete mit etwa einem Meter Höhe recht massiv wirken können, kann man ihre optische Wirkung mit höheren Bauten in der Nähe (Gartenhaus, Pergola, Zaun) abschwächen. Auch eine Gruppe von Hochbeeten unterschiedlicher Höhe lässt die hohen Beete niedriger wirken.

Die folgenden Beispiele sollen Ihnen Möglichkeiten aufzeigen, wie man ein Beet oder mehrere Hochbeete im Garten sinnvoll und optisch ansprechend platzieren kann.

## Frei stehende Hochbeete

Frei im Garten stehende, von allen Seiten zugängliche Hochbeete sollten sorgfältig platziert und gestaltet werden. Will man Nutzpflanzen ziehen, kann man ein bzw. mehrere frei stehenden Hochbeete auch mit einer Gartenhütte und anderen nützlichen Einrichtungen kombinieren. Man kann einen kleinen Bauerngarten mit Hochbeeten gestalten, einen Gartenteil damit abgrenzen oder eine Böschung abfangen. Überlegen Sie erst genau, wo das Hochbeet stehen soll und welche Kombinationen sich anbieten.



Hochbeete in unterschiedlichen Formen und Anordnungen gliedern diesen etwa 300 m<sup>2</sup> großen Garten.

## Hochbeete richtig füllen

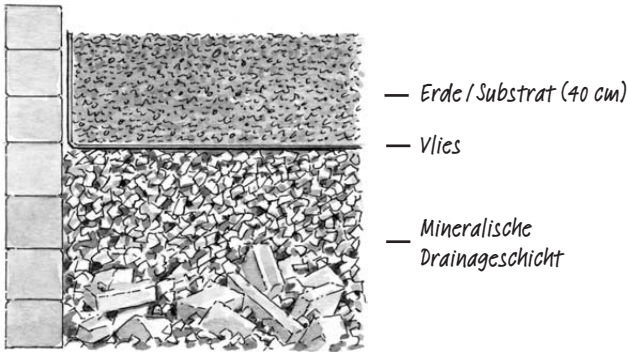
In Hochbeeten muss der natürliche Bodenaufbau nachgeahmt werden. Wie bei einem guten Gartenboden braucht man auch hier für viele Stauden und Nutzpflanzen einen humusreichen Boden von 30 bis 50 Zentimeter Höhe als Pflanzschicht. Diese kann aus guter Gartenerde, einer Fertigerde oder einem selbst gemischten Substrat bestehen. Die Zusammensetzung orientiert sich an den Ansprüchen der geplanten Pflanzenkultur.

Im ebenen Gartenbeet liegt unter dieser Pflanzschicht der natürlicherweise anliegende Rohboden, der in der Regel nur von größeren Gehölzen durchwurzelt wird. Im Hochbeet wird der Boden durch eine Drainageschicht ersetzt, die den Wasserabzug gewährleistet und gleichzeitig als preiswertes und formstabiles Füllmaterial dient.

Die Zusammensetzung dieser Drainageschicht kann vor allem nach praktischen Gesichtspunkten, wie z. B. dem Vorhandensein geeigneter Materialien, gewählt werden. Das Füllen großer Hochbeete ist eine anstrengende Tätigkeit, die man sich nach Möglichkeit erleichtern sollte. So kann man z. B. mineralische Drainagematerialien in Big-Packs anliefern lassen und direkt über dem Beet hängend öffnen und entleeren, sofern das Lieferfahrzeug bis zum Beet fahren kann. Auch mit Hilfe eines Minibaggers oder von einem Kleinlaster herunter geschippt lässt sich Drainagematerial und Substrat einfacher einfüllen, als es über den Rand zu heben.

## Die Füll- und Drainageschicht

Die Höhe der Drainageschicht richtet sich nach der Beethöhe und der Dicke der Substratschicht. Wer genug Erde zur Verfügung hat, ist vielleicht versucht, das ganze Hochbeet damit zu füllen, doch Vorsicht: Die Erde wird ab einer bestimmten Höhe zu stark zusammengedrückt und sackt daher zusammen. Dadurch hat sie, besonders bei höheren Lehmanteilen, keine entwässernde Funktion. Sparen Sie deshalb gute Erde lieber für die Pflanzschicht und füllen Sie den Beetkasten mit anderen geeigneten Materialien auf.

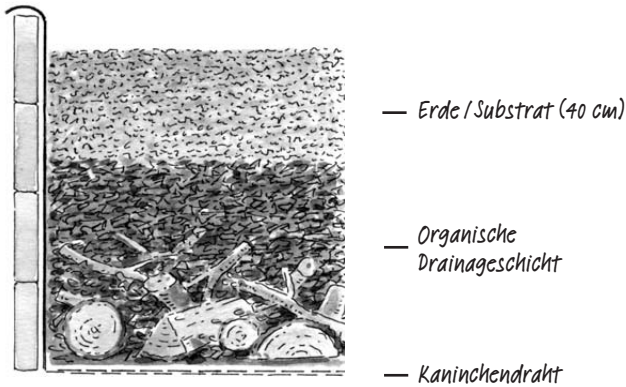


*Sorgen mineralische Füllstoffe für die Drainage, wird kein Kaninchendraht gegen Wühlmäuse benötigt. Ein Vlies verhindert, dass das Pflanzsubstrat nach unten wandert.*

Die Drainageschicht muss in jedem Fall stabil und wasserdurchlässig sein. Preisgünstig sind alle **mineralischen Schüttstoffe** von Schotter bis Sand. Man kann auch Bauschutt, Rasengitter- oder Pflastersteine verwenden, doch sollte das Material stabil liegen und keine Hohlräume haben, die nachsacken können. Bei der Verwendung von grobem Material muss man feineres Material lagenweise in die Hohlräume füllen und anschließend mit einem Wasserschlauch ohne Düse einspülen.

Über das Mineralgemisch legt man immer ein Vlies, damit die darüberliegende Erde nicht in die Drainageschicht gespült wird. So lässt sich auch später die gesamte Substratschicht leicht entfernen, falls sie einmal ausgetauscht werden soll. Lehmyger Rohboden aus dem Garten eignet sich nur dann als Drainageschicht, wenn er im Verhältnis von etwa 1:1 mit mineralischem Material, z. B. vulkanischem Bims, Splitt oder gewaschenem Sand, gemischt wird.

**Tipp** *Bei grobkörniger, mineralischer Drainageschicht, z. B. aus Schotter, wird am Boden kein Drahtgeflecht gegen Wühlmäuse benötigt.*



*Organisches Drainagematerial bietet sich an, wenn im Garten viele Stamm- und Aststücke oder grobe Holzhäcksel vom Schreddern zur Verfügung stehen. Zudem wird Kompost benötigt, um das zusammensackende Beet wieder aufzufüllen. Gegen Wühlmäuse hilft Kaninchendraht.*

Drainageschichten aus **organischem Material** verrotten mit der Zeit und sacken dabei stets nach unten. Dies geschieht umso schneller, je kleiner die Materialstücke sind und je mehr Stickstoff das Material von vornherein enthält bzw. über die Substratschicht eingetragen bekommt. Grobes Stamm- und Astmaterial aus Eiche oder Lärche verrottet zwar langsamer als feineres Häckselgut, doch nach einigen Jahren ist auch dieses Material auf mindestens ein Viertel seiner ursprünglichen Höhe geschrumpft und zu Erde geworden. Füllt man nicht regelmäßig Pflanzsubstrat von oben nach, stehen die Pflanzen nach einigen Jahren tief unten im Beetkasten, wenn man dessen Seitenwände nicht entsprechend abnehmen kann. Die Rotteprozesse entziehen zudem der oberen Substratschicht Sauerstoff und scheiden viel Kohlenstoffdioxid aus, was nicht allen Pflanzenwurzeln gut bekommt.

Organisches Drainagematerial unter dem Substrat eignet sich nur für einjährige Bepflanzungen (nicht für Dauerkulturen!). Auch sollte immer genügend Kompost oder anderes Pflanzsubstrat zum Nachfüllen zur Verfügung stehen. Doch selbst bei dreijährigem Fruchtwechsel mit Stark-, Mittel- und Schwachzehrern stellt sich das Problem,

## Materialien für die Drainage

### Mineralisches Drainagematerial

- ▷ **Steine, Platten, Lochsteine, Rasengittersteine:** ordentlich aufschichten, große Lücken mit körnigem Material füllen; darunter Kaninchendraht und obenauf Vlies verlegen.
- ▷ **Bauschutt, Schotter, Kies, Lavabims, Recyclingmaterial (gemahlener Bauschutt):** bei Größenunterschieden grobes Material nach unten, feines Material nach oben; Kaninchendraht ist nicht nötig, aber obenauf Vlies verlegen.

### Organisches Drainagematerial

- ▷ **Baumstubben, grobe Äste, Stammabschnitte:** ordentlich und dicht aufschichten, große Lücken mit Häckselgut, Splitt oder Sand füllen; Material verrottet und sackt ab; immer Kaninchendraht am Boden verlegen.
- ▷ **Grobes Holzhäckselgut:** lässt sich leicht einfüllen, verrottet und sackt dabei ab; unbedingt Kaninchendraht am Boden verlegen.
- ▷ **Feines Häckselgut, Laub, Gartenabfälle:** Material unbedingt mit grobem organischen Material mischen; Material verrottet schnell und sackt stark ab; unbedingt Kaninchendraht am Boden verlegen.
- ▷ **Rohboden:** unbedingt im Verhältnis 1:1 mit Sand, Lavabims oder Schotter mischen; Kaninchendraht am Boden verlegen.

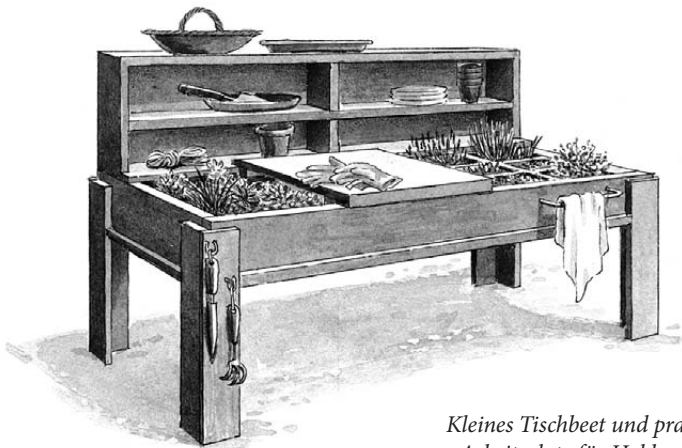
dass die dritte Kultur zu tief im Beetkasten sitzt. Diese Methode sollte man daher nur in einem Beetkasten mit abnehmbaren oberen Latten anwenden (siehe Seite 94).

Will man die gesamte, aus dem organischen Drainagematerial entstandene Komposterde wiederverwenden, sollte man einen Beetkasten nach Art eines Holzkomposters bauen, dessen Vorderwand ganz entfernt werden kann. So kann man die Substratschicht abnehmen, das Vlies entfernen und die entstandene Komposterde leicht aufschippen und in einem anderen Beet als Substratschicht verwenden – vorausge-

## Kräutersammlung auf dem Tisch

Ein Kräuterhochbeet, an dem man auch im Sitzen arbeiten kann, ist eine schöne Sache für ältere oder bewegungseingeschränkte Menschen. Besonders praktisch wird es, wenn man alle Utensilien zum Säen, Pflanzen, Pikieren, Umtopfen und Ernten direkt greifbar hat. Ein Tischbeet, das sowohl die Vorzüge eines Hochbeetes als auch die eines Arbeitsplatzes in sich vereint, sollte eine erhöhte Rückwand mit Fächern, Regalen und Aufhängevorrichtungen besitzen. Man muss die Pflanzfläche nach Süden ausrichten, damit die Rückwand nicht das Beet verschattet. Gleichzeitig wird man so nicht von der Sonne geblendet, wenn man daran arbeitet. Man kann die Kräuter bunt durcheinander, in Reihen oder in einzelnen Gefachen anbauen. Praktischer sind eckige Pflanztöpfe, die man nebeneinander auf den Tisch oder in passende Gefache stellt. Für Komfort sorgt eine mobile Arbeitsfläche zum Auflegen, ähnlich den Schneidebrettern, die auf die Küchenspüle gelegt werden können.

Für Menschen mit Bewegungseinschränkungen muss auch das Gießwasser in Reichweite sein. Am besten stellt man ein Regenwasser-



*Kleines Tischbeet und praktischer Arbeitsplatz für Hobbygärtner.*

fass passender Höhe direkt daneben, aus dem man das weiche, temperierte Gießwasser mit einer Kindergießkanne im Sitzen leicht schöpfen kann. Praktischer als das Gießen einzelner Pflanztöpfe von oben ist eine Anstaubewässerung von unten. Dazu stellt man die Pflanztöpfe in flache Wannen und füllt diese mit so viel Wasser, dass die Pflanzen es in etwa 10 Minuten aufgesaugt haben.

Neben dem Tischbeet kann eine Kiste oder Tonne mit Pflanzsubstrat stehen, ein Eimer zum Entsorgen abgestorbener Pflanzenteile und anderes praktisches Zubehör.

Passt eine leichte Frühbeetabdeckung auf das Tischbeet, kann man die Kulturzeit deutlich verlängern. Besonders komfortabel für den Hobbygärtner ist eine Bedachung des gesamten Arbeitsplatzes. Dies kann man mit einer Markise, einem Anlehnengewächshaus oder mit einem größeren Tomaten-Folienhaus realisieren. Wer nur Sonnenschutz braucht, stellt sich einfach einen Sonnenschirm daneben oder spannt ein Sonnensegel. Die genauen Maße und Bedürfnisse für das Kräuterbeet sind sehr unterschiedlich und sollten vor dem Bau genau ermittelt werden.

**Tipp** *Komfortabler als Gießen per Hand ist eine Anstaubewässerung von unten mittels eines gelochten Schlauches. Sie ist sehr sparsam und kann sowohl an die Pumpe für das Regenwasser aus Tonne oder Zisterne angeschlossen als auch mit Leitungswasser betrieben werden. Mit einer automatischen Steuerung kann man sogar in Urlaub fahren, ohne dass die Pflanzen verdursten.*

## Substrat

Die üblichen Küchenkräuter wie Schnittlauch, Petersilie und Co. sind Mittel- bis Schwachzehrer und benötigen einen lockeren, mäßig feuchten Boden von 25 bis 30 Zentimeter Höhe. Mischungen aus Kompost und lehmigem Sand (1:1) mit etwas Bentonit oder aus Mutterboden und Sand (2:1) sind völlig ausreichend. Mediterrane Kräuter können in flachen Tischbeeten mit Dachsubstraten mit 20-prozentigem Kompostanteil angebaut werden.

## Überwinternde Küchenkräuter für Hochbeete

<b>Deutscher Name</b> <i>(Botanischer Name)</i>	<b>Standort, Boden</b>	<b>Bemerkungen</b>
Schnitt-Lauch <i>(Allium schoenoprasum)</i>	sonnig bis halbschattig, alle Böden	für reicher Ernte nährstoffreicher Boden
Garten-Sauer-Ampfer <i>(Rumex acetosa</i> <i>var. Hortensis)</i>	halbschattig, humos und feucht	rotblättrige Sorten attraktiver, aber weniger frosthart
Pimpinelle, Kleiner Wiesenknopf <i>(Sanguisorba minor)</i>	sonnig bis halbschattig, normal bis feucht	immer nur die äußeren Blattstiele ernten
Garten-Petersilie <i>(Petroselinum crispum)</i>	halbschattig, guter Gartenboden	glattblättrige Sorten sind meist robuster
Liebstöckel <i>(Levisticum officinalis)</i>	sonnig bis halbschattig, guter Gartenboden	bleibt nur klein, wenn er im mageren Boden sitzt
Erdbeer-Minze <i>(Mentha spicata var. crispa</i> <i>'Strawberry')</i>	sonnig bis halbschattig, normal bis trocken	bleibt klein, bildet keine oberirdischen Ausläufer
Limonen-Minze <i>(Mentha spec. 'Hillary's</i> <i>Sweet Lemon')</i>	halbschattig, normal bis trocken	bleibt klein, sehr attraktiv mit Bergamottearoma
Bergminze <i>(Calamintha cretica)</i>	sonnig, trocken aber kalkfrei	attraktiver Dauerblüher mit Pinienaroma
Zitronen-Melisse <i>(Melissa officinalis)</i>	sonnig bis halbschattig, normal bis trocken	vor dem Blühen unbedingt zurückschneiden
Französischer Estragon <i>(Artemisia dracunculus</i> <i>var. sativa)</i>	sonnig bis halbschattig, nährstoffreich	im Winter mit etwas Laub abdecken
Bär-Lauch <i>(Allium ursinum)</i>	halbschattig, humos	zieht nach der Blüte wieder ein

Wer möglichst alle Küchenkräuter im Hochbeet übersichtlich pflanzen möchte, kann das Beet mittels Latten in schachbrettartige Sektoren von etwa 30 mal 30 Zentimeter teilen. Hier sollte man, am besten am Rand des Hochbeetes, einige Quadrate für einjährige Küchenkräuter wie Dill, Kerbel und Borretsch reservieren.

Es ist sinnvoll, die Einjährigen jedes Jahr an einem anderen Platz auszusäen. Dies gilt auch für die Petersilie, die ihren eigenen vorjährigen Standort verschmäht. Borretsch samt sich dagegen überall selbst aus, doch man kann die kleinen Pflänzchen problemlos an den vorgeesehenen Platz umpflanzen.

Wer auch Basilikum anbauen möchte, reserviert am besten freie Quadrate, um die etwas heiklen Pflanzen in Tontöpfen dort einzugraben. Hier bleibt der Topf feuchter und kühler als frei aufgestellt, was der durstigen Pflanze besser bekommt. Man muss ausprobieren, wo sie sich wohlfühlen, ab wann sie nach draußen dürfen und wann man sie im Herbst wieder hereinholen muss.

Ebenfalls im Topf hereinholen lassen sich Schnittlauch und Petersilie. Man kann sie im Winter noch einige Wochen auf der kühlen Fensterbank weiterziehen und ernten.

Wer auch Rucola, Kresse, Kapuzinerkresse und Schnittsalat säen möchte, sollte das besser in Reihen, z. B. am Beetrand oder in einem anderen Hochbeet, machen. Auch die mediterranen Kräuter benötigen wegen ihrer abweichenden Bodenansprüche ein anderes Hochbeet (siehe Seite 85).

## **Tipp**

*Für Tischbeete sind die meisten mehrjährige Küchenkräuter nicht geeignet. Hier friert das Beet zu schnell ein und die Wurzeln bzw. Zwiebeln leiden. Jedoch kann man auf einem Tischbeet mit einem humosen Substrat von etwa 25 Zentimeter Dicke viele einjährige Kräuter, Schnittsalate, Salat-Rauke sowie einige Minisalate anbauen.*